

Newsletter 07/2017 - Bericht Gründungsveranstaltung |  
Neue Website und Informationen zur Kommunikation |  
Bericht konstituierende Kuratoriumssitzung | Next Steps  
für Gremien, Expertenkreise

[Lesen Sie diese E-Mail in  
Ihrem Browser](#)



## Sehr geehrte Damen und Herren,

eine neue Phase hat begonnen: die Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister ist gegründet und wurde offiziell in Berlin vorgestellt. In meiner neuen Funktion als Vorstand dieser entstehenden Behörde heiße ich Sie zu unserem ersten Stiftungsnewsletter herzlich willkommen!

Ich will einen kurzen Blick zurück auf die zweijährige Phase der Projektgesellschaft werfen:

Auf der Grundlage unserer Erfahrungen wurde ein Modell für die Stiftung und für die Bekämpfung der Unterlizenzierung entwickelt. Ziel war und ist eine wettbewerbliche Verpackungsentsorgung auf einer nachhaltigen und wettbewerbsneutralen Grundlage.

Zu den Aufbauschritten gehörten unter anderem Darlehens- und Bürgschaftsverträge, eine Satzung für die Stiftung im Einvernehmen mit dem Bundesumweltministerium und die kartellrechtliche Abstimmung in vielen konstruktiven Gesprächen mit dem Bundeskartellamt und den Anwälten.

Es haben die ersten Expertenkreise getagt, wir haben Stellungnahmen zum Gesetzgebungsverfahren verfasst und die fachliche Kommunikation zwischen den Beteiligten sichergestellt.

Die jetzige, neue Phase beginnt mit einer nüchternen Feststellung: Wir waren und wir sind ein echtes Start-up. Und das bedeutet Aufbau und Provisorien. Erst Mitte letzten Jahres hat die Projektgesellschaft ein erstes behelfsmäßiges Büro in Osnabrück bezogen. Inzwischen haben wir zwar ein neues Quartier, diesmal mit ersten Möbeln und einer vorläufigen technischen Grundausstattung. Aber erst mit der Verabschiedung des Gesetzes konnten wir ernsthaft Räume suchen, die wir nun Anfang 2018 beziehen wollen.

Personell planen wir im Endausbauzustand mit 35-40 Mitarbeitern, das ist von einer „Monsterbehörde“, wie sie von einigen befürchtet wurde, weit entfernt. Im Moment sind wir noch zu sechst, eine schlankere Behörde muss man erst einmal suchen. Osnabrück bleibt der Verwaltungssitz der Stiftung, aber wir konzipieren sie als eine Art „Flying Organisation“: die Gremiensitzungen werden bundesweit immer dort stattfinden, wo die Reisedistanz der Teilnehmenden ökologisch und ökonomisch am meisten Sinn macht: Köln, Frankfurt, Berlin, Düsseldorf oder online.

Der Aufbau hat durch die lange Unsicherheit im Gesetzgebungsverfahren ein halbes Jahr verloren. Geblieben ist das Datum: am 01.01.2019 muss die Behörde einsatzfähig sein. Das bedeutet: wir haben nur noch eineinhalb Jahre für den Aufbau des Rechenzentrums und die Organisation der 37 Aufgaben, die das Gesetz uns zuweist. Die IT-Lösung für den Kernprozess, Register und Datenbank, müssen europaweit ausgeschrieben werden. Nur der Ausschreibungsprozess mit Verhandlungsverfahren dauert 7 Monate, erst dann kann programmiert werden. Auch wissen wir jetzt, dass die Zahl der Trittbrettfahrer viel höher ist als angenommen. Es sind nicht die 50-60.000 Unternehmen, die bereits jetzt lizenzieren, sondern durch die Explosion im Versandhandel und dem Onlinemarketing eher 700.000.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie unsere Arbeit mit Ihrer Kompetenz weiter begleiten. Denn die Erwartungen an die Zentrale Stelle sind hoch, wir wollen und wir müssen sie für die Weiterentwicklung des bestehenden Systems erfüllen. Ich bin optimistisch, dass wir das trotz der zeitlichen Dynamik auch erreichen können – wenn alle mitziehen. Hierzu und zu weiteren inhaltlichen Themen finden Sie nähere Ausführungen im Newsletter – wir wollen den Austausch mit Ihnen und allen Interessierten in den nächsten Monaten so transparent wie möglich fortsetzen.



Mit freundlichen Grüßen

Gunda Rachut  
*Vorstand*

---

## Gründungsveranstaltung in der Akademie der Künste

Trotz Sturmwarnung wurde es voll in der Berliner Akademie der Künste am Pariser Platz in Berlin: rund 100 Gäste aus Politik, Unternehmen, Handel und Verbänden feierten am 28. Juni die offizielle Gründung der Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister.

Franz-Olaf Kallerhoff dankte als Gründungspate, Vorsitzender des Lenkungskreises der Projektgesellschaft und Mitglied des Kuratoriums der Stiftung stellvertretend für die vier Stifterverbände allen Beteiligten. Er hob die konstruktive Austragung von Interessen und die Bereitschaft zu Kompromissen hervor, um das dringend notwendige Verpackungsgesetz noch in dieser Legislaturperiode verabschieden zu können. Besonders hob er die wichtige Vorarbeit der Projektgesellschaft unter der Geschäftsleitung hervor, die jetzt eine zügige Umsetzung des Gesetzes durch die Stiftung und damit auch neuer, ehrgeiziger Recyclingziele möglich mache.

Auch Staatssekretär Gunter Adler (Bundesumweltministerium) würdigte den erreichten Kompromiss im Verpackungsgesetz und formulierte die hohen Erwartungen an die Zentrale Stelle als einer behördlichen Instanz, die endlich mehr Effizienz und Kontrolle in der

Verpackungsentsorgung sicherstellen müsse.



Linkes Bild: Gäste auf der Terrasse der Akademie der Künste



Rechtes Bild: Christian Köhler, Markenverband mit Marin Dokozić, Lidl und Gästen

Die umweltpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Marie-Luise Dött, die auch auf die Erfolge des Verpackungsrecyclings in Deutschland hinwies, mahnte mit Blick auf den Beinahe-Zusammenbruch des Systems 2014, ein transparentes und konsequentes Vorgehen gegen schwarze Schafe an.

Der Versandhandel mit einer neuen Bugwelle an Verpackungsmaterialien machten eine ständige Analyse der Materialkreisläufe erforderlich, ergänzte Michael Thews, Berichterstatter der SPD-Bundestagsfraktion, den Aufgabenbereich der Stiftung. Er verwies auf die wichtige Rolle der Verbraucher, von denen nur mit dem entsprechenden Vertrauen in das System die wichtige Funktion der häuslichen Vorsortierung erwartet werden könne.

Diesen Gedanken nahm ich, nun als Vorstand der Stiftung, in meiner Antrittsrede auf, dankte allen Beteiligten und besonders den Stiftern für ihr Vertrauen und sagte zu, mich mit großem Optimismus an die Erfüllung der hohen Erwartungen zu machen. Allerdings stelle das Gesetz die Eigenverantwortung der Unternehmen an erste Stelle, die Stiftung sei keine Vollzugsbehörde, sondern könne mit einem konsequent transparenten Vorgehen vor allem dafür sorgen, dass alle Marktbeteiligten ihre Pflichten im Markt auch kennen.

Anschließend schöpfte der Gründungspate für alle ein Glas Bowle, mit dem unter großem Applaus alle auf den Erfolg der Stiftung anstießen. Man genoss den Balkon mit Sonnenuntergang vor dem Brandenburger Tor (das Gewitter hatte sich auf den nächsten Tag vertagt) oder schlenderte entlang einer kleinen Ausstellung mit recyclingprämierten Verpackungen, die durch die Unterstützung der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen und dem Markenverband mit Exponaten aus ganz Deutschland und der Küste Frankreichs zusammengetragen worden war.



Stiftung aus der Taufe gehoben: Franz-Olaf Kallerhoff, Vorsitzender der Geschäftsführung Procter & Gamble Germany GmbH, Michael Thews, Berichterstatter SPD-Bundestagsfraktion, Marie-Luise Dött, umweltpolitische Sprecherin CDU/CSU Fraktion, Gunda Rachut, Vorstand Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister, Gunter Adler, Staatssekretär Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

---

## Neue Website und Informationen zur Kommunikation

Die Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister hat am Abend der Vorstellung ihre neue Website gelauncht, auf der Sie Ansprechpartner, einen kleinen Film zum Verpackungsregister und viele Informationen rund um die Stiftung, die Gremien und ihre Aufgaben finden.

Es ist geplant, Ende 2018 / Anfang 2019 mit einer generell überarbeiteten Webseite an die Öffentlichkeit zu gehen. Diese soll dann schon die Rubriken zu den künftigen Aufgaben der Stiftung enthalten und sukzessive mit den vielen Funktionalitäten der Stiftung ausgestattet werden. Dort finden sich dann Zugänge für die Mitglieder der Gremien in einem separaten Arbeitsbereich, die Zugänge für die Registrierungspflichtigen, für die dualen Systeme, für Länder und für die interessierte Öffentlichkeit dann auch Ende 2018 die Liste mit den registrierten Herstellern.

Den Link finden Sie hier: <https://www.verpackungsregister.org/>





Die Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister wurde zur Umsetzung des Verpackungsgesetzes (VerpackG) gegründet, das im Frühjahr 2017 beschlossen wurde. Der Informationsfilm stellt die Hintergründe und Aufgaben der Zentralen Stelle dar.

---

## Bericht konstituierende Kuratoriumssitzung

Direkt nach der Vorstellung der Stiftung trat am 03. Juli 2017 das Übergangskuratorium zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Neben dem Vorstand musste auch das erste Kuratorium bereits durch die Stifter im Stiftungsgeschäft benannt werden, die Stiftung wäre ansonsten nicht anerkennungsfähig gewesen. Weiterhin verlangt das Stiftungsrecht, dass bestimmte Grundsatzentscheidungen durch das Kuratorium gefällt werden, die für den Betrieb der Stiftung erforderlich sind.

Zunächst waren personelle Entscheidungen erforderlich. Der Vorsitz des Kuratoriums ist laut Satzung aus dem Kreis der Hersteller und Vertrieber zu wählen. Als Vorstand habe ich mich besonders gefreut, dass Franz-Olaf Kallerhoff (Vorsitzender der Geschäftsführung Procter & Gamble Germany GmbH) einstimmig als erster Vorsitzender und Markus Mosa (Vorstandsvorsitzender EDEKA Zentrale AG & Co. KG) einstimmig als stellvertretender Vorsitzender gewählt wurden. Damit sorgt das bewährte Leitungsteam des Lenkungskreises mit seinem großen Engagement für Kontinuität und große Unterstützung auch in der Stiftung.

Die erste Weichenstellung innerhalb der Kuratoriumssitzung war die Entscheidung, die Projekt-GmbH im Rahmen eines Asset-Deals auf die Stiftung zu übertragen. Das machte den Weg frei, im Anschluss an die Kuratoriumssitzung innerhalb einer Gesellschafterversammlung der BHIM Zentrale Wertstoffstelle Projekt GmbH den Übertragungsvertrag zu unterzeichnen und zu beurkunden. Allein dieser Programmpunkt hat eine immense Vorarbeit gekostet. Ein Asset Deal verlangt eine relativ genaue Aufzählung aller Vermögensgegenstände. Dazu gehören auch geistiges Eigentum, Bildrechte, Webseiten und Verbrauchsmaterialien. Auch wenn die Projekt-GmbH nur sehr zurückhaltend agiert hat,

war es erstaunlich, wie lang die Listen geworden sind.

Aus Sicht des Vorstands war es zwingend erforderlich, diese Schritte so schnell wie möglich zu vollziehen. Der damit verbundene administrative Aufwand wäre mit jeder weiteren Woche überproportional gestiegen und die Stiftung ist auf ein extrem hohes Maß an Effizienz angewiesen, um überhaupt den engen Zeitplan der nächsten 1,5 Jahre zu halten.

Weiterhin mussten Geschäftsordnungen für die Gremien verabschiedet, drei Expertenkreise eingerichtet und eine Richtlinie für das Arbeiten in den Expertenkreisen beschlossen werden. Inhaltlich wurde die Architektur der IT der zukünftigen Behörde diskutiert, insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen des Informationssicherheitsmanagementsystems. Ein weiterer Punkt waren die Räumlichkeiten der Stiftung ab dem 01.01.2019 sowie die Planungen der Stiftung für das Jahr 2019.

Insgesamt waren es dreieinhalb Stunden, die mit konstruktiver und zielführender Diskussion gut gefüllt waren.

Die nächste Sitzung ist im Herbst geplant. Dann werden voraussichtlich alle Mitglieder des Gründungskuratoriums teilnehmen, da dann das Gesetz veröffentlicht und damit auch der § 24 VerpackG in Kraft getreten ist. Sofern das VerpackG betroffen ist, werden die stiftungsrechtlich erforderlichen Beschlüsse dann erneut auf der Tagesordnung stehen.

---

## Next Steps für Gremien, Expertenkreise

Sobald das Gesetz veröffentlicht worden ist, können auch die weiteren Gremien der Stiftung, die das VerpackG vorsieht, zusammentreten. Die Stiftung hat bereits alle entsendenden Institutionen angeschrieben, die ersten Benennungen liegen vor. Dies betrifft den Verwaltungsrat und den Beirat. Auch wenn die Stiftung im Arbeitsbereich des Beirats keine Aufgaben hat, wird dieses Gremium von vielen Beteiligten mit großer Spannung erwartet. Das VerpackG sieht anspruchsvolle, hohe Recycling-Quoten vor. Das bedeutet sicherlich, dass auf den Prüfstand gestellt werden muss, welche Weichenstellungen zur Erfüllung der Quoten in der Wertschöpfungskette von der Erfassung bis zum Recycling erforderlich sind.

Im Expertenkreis I wurde bisher intensiv der Registrierungsprozess bearbeitet. Es wurden insbesondere die Fragestellungen der Hersteller, Vertreiber und Systembetreiber zu den Mindestanforderungen des Registrierungsprozesses und an den Markennamen diskutiert. Im Nachgang wurden weitere Fragen gesammelt, so dass alsbald eine Prozessbeschreibung des Registrierungsprozesses zur Verfügung stehen sollte. Weiterhin wurden gemeinsam mit der GVM die Erkenntnisse zu den aktuellen Entwicklungen der Unterlizenzierung vertieft. Dies wird Thema im nächsten Newsletter sein.

Neu ist ein weiterer Expertenkreis, der sich mit IT-Fragen und den technischen Themen der Datenbank befasst. Er wird innerhalb der Stiftung der Expertenkreis II sein und wird direkt von Stiftungsmitarbeitern geleitet.

Der Expertenkreis III wurde in diesem Jahr durch zwei Mitarbeiter des Umweltbundesamtes ergänzt. Die bisherigen Sitzungen in diesem Jahr haben sich schwerpunktmäßig mit der Konkretisierung des Arbeitsprogramms des Gesetzes befasst. Es wurde herausgearbeitet, welche Begriffe zu definieren seien und daraus ein Entwurf für ein Arbeitsprogramm abgeleitet. Insbesondere wurde die Notwendigkeit deutlich, eine Faktensammlung zu erstellen, auf welche vorhandenen Standards z. B. auf europäischer Ebene aufgebaut werden kann.